

Fachwerk für die Fassade

Der Stadtrat in Burgbernheim wünscht sich den Erhalt des historischen Erscheinungsbildes

BURGBERNHEIM – Die Mitglieder des Burgbernheimer Stadtrats lieben Fachwerk. Deswegen haben sie in ihrer vergangenen Sitzung einstimmig beschlossen, die Bestandsgebäude der künftigen Bernatura Streuobstwelt möglichst so zu sanieren, dass das Fachwerk sichtbar bleibt.

Dieser Wunsch soll nun gegenüber dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege (BLfD) kundgetan werden. Denn dessen Vertreter wollen wissen, wie die Stadt Burgbernheim es denn grundsätzlich gerne hätte? Im Fokus stehen dabei das Weberhaus und das Gebäude am Marktplatz 6.

Das BLfD hatte seinerseits eine Empfehlung abgegeben. Demnach

könne beim Weberanwesen das Fachwerk sichtbar bleiben, hieß es. Denn dessen ursprüngliches Aussehen sei im Wesentlichen bis heute erhalten geblieben. Darüber informierte Bürgermeister Matthias Schwarz (Freie Bürger) während der vergangenen Stadtratsitzung. Beim Gebäude am Marktplatz 6 indes sei seitens des BLfD dazu geraten worden, es zu verputzen.

Erscheinungsbild stark verändert

Als Grund dafür sei auf den umfangreichen Umbau des Hauses um 1900 herum hingewiesen worden, so Schwarz. Damals sei die Fassade nachhaltig verändert worden, so dass vom ursprünglichen Zustand wenig

erhalten geblieben sei. Vor allem das nachträglich eingebaute Ladenelement sei für einen Fachwerkbau eher untypisch. Deswegen habe das BLfD dazu geraten, das Haus am Marktplatz 6 in Burgbernheim zu verputzen und es so herzurichten, dass es das Aussehen um 1900 wieder erlange. Und bei dem sei das Fachwerk nun mal nicht sichtbar gewesen.

Gleichbehandlung der Häuser gefordert

„Ich bin ein Fachwerk-Fan und habe ein Problem damit, wenn schönes Fachwerk verputzt wird“, sagte Gerhard Wittig (Freie Bürger). Vize-Bürgermeister Stefan Schuster (CSU) plädierte ebenfalls dafür, das Fachwerk an beiden Gebäuden sichtbar zu machen. „Die Häuser sind ungefähr zeitgleich entstanden. Deswegen bin ich für eine Gleichbehandlung“, sagte er. Darüber hinaus empfahl er, eines vorab zu klären: Ob die Entscheidung für sichtbares Fachwerk an beiden Gebäuden möglicherweise Auswirkungen auf die Fördergelder haben könnte?

Geringe Mehrkosten werden fällig

Bürgermeister Schwarz versprach, das mit den BLfD-Vertretern abklären zu wollen. In diesem Zusammenhang verwies er zudem darauf, dass die Fachwerkgebäude in Burgbernheim die Stadt prägen würden. Außerdem sei Fachwerk „typisch fränkisch“ und in Burgbernheim „in einem guten Zustand“. Zwar sei die Putzvariante von den Kosten her „etwas günstiger“ als die Variante mit Fachwerk. Aber die Mehrkosten würden Schwarz zufolge kaum ins Gewicht fallen. Er wird das BLfD nun darüber informieren, dass sich der Stadtrat an beiden Gebäuden sichtbares Fachwerk wünscht. Anschließend soll gemeinsam mit den Experten geklärt werden, ob das umsetzbar ist.

NINA DAEBEL



Noch ist die Bernatura Streuobstwelt eine Baustelle. Der Stadtrat diskutierte nun über die Fassaden-Optik der Bestandsgebäude. Foto: Katrin Merklein